



Erläuterungen zur JDX Bildanalyse

Wesentliche Ergebnisse der Bildanalyse eines 71-jährigen Patienten mit Gedächtnisstörungen, die von JDX auf der Grundlage von hochaufgelösten, strukturellen MRT-Bilddaten durchgeführt wurde:

Die Gesamtmenge an grauer Substanz liegt im altersentsprechenden Normbereich (linke Grafik). Eine Bildpunkt-genaue Analyse der Hippokampusregion (Mitte) zeigte aber lokale Auffälligkeiten, die signifikant von der altersentsprechenden Norm abweichen ($p < 0.005$; farbig). Das gesamte Hippokampusvolumen ist im Vergleich zum Kontrollkollektiv für das Alter des Patienten zu niedrig (rechte Grafik). Aufgrund der lokalen Verminderung der grauen Substanz im Bereich des Hippokampus besteht ein erhöhtes Risiko einer Alzheimer-bedingten Demenz.

Aufgrund des MRT-Befundes ließ der Patient eine fachärztliche Abklärung durchführen. Schließlich wurde eine beginnende Demenz vom Alzheimer-Typ diagnostiziert.

Kommentar der Tochter des Patienten:

„Ich bin sehr zufrieden mit den Auswertungen, sie sind gut verständlich aufbereitet. Das recht klare Ergebnis bei meinem Vater spiegelte sich praktisch 1:1 in den neurologischen Tests, mein Vater wird jetzt medikamentös behandelt und wir können uns als Angehörige ein bisschen besser auf die Zukunft einstellen.“

Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren,

Patienten, die an sich Veränderungen der Gedächtnisleistung verspüren, möchten nicht gleich einen psychiatrischen Facharzt oder eine Gedächtnisambulanz aufsuchen. Bei Patienten, die von ihren Verwandten zur Abklärung gedrängt werden, stoßen diese Angebot weitestgehend auf Ablehnung.

Eine schonende und den Patienten wenig belastende Eingangsuntersuchung, wie die Alzheimer-Risikodiagnostik (ARDX®), kann diese Hemmungen zur Abklärung beseitigen. Dies bestätigen erste Ergebnisse einer Studie (Informationen unter www.alzheimer-risikodiagnostik.de/aktuellestudien).

Die Alzheimer-Risikodiagnostik wird bisher in einigen Pilotzentren angeboten.

Wir danken Prof. Stehling, Institut für Bildgebende Diagnostik, für die Bereitstellung dieses Falles.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Lothar Spies

Nächste Ausgabe

Frontotemporale Demenz